

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einsp. l-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 64.

Winnenden, Samstag den 1. Juni

1889.

Gras-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 6. Juni wird das Heugras von nachgenannten städt. Grundstücken auf dem Platze gegen Barzahlung im Aufstreich verkauft:

Nachmittags von 1 Uhr an im vormalig Glos'schen Garten an der neuen Schloßstraße, an der Schloßmauer, im Kleinfelde, in der Riegelgasse an der Hanweilerstraße,

Nachmittags 2 1/2 Uhr im Waiblingerberg-Baumgut, 3 " an der alten Hehrensstraße, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 1. Juni 1889.

Stadtpflege.

Hofkammeramt Waiblingen.

Weg-Verbot.

Der vom Buchenbacherhose aus durch das Buchenbacherthale gegen den Staatswald Zwierenberg hin führende Weg darf nur zur Holz-Abfuhr aus Hofkammerwaldungen benützt werden. Jede anderweitige Benützung ist verboten und wird vom Forstamt Schorndorf bestraft.

Königl. Hofkammeramt

G u s m a n n.

Da es letzten Mittwoch den 29. Mai vorgekommen ist, daß der Kirchhof abends 8 Uhr noch weit aufgestanden hat, so werden diejenigen Personen, welche einen Schlüssel erhalten haben, dringend gebeten, beim Kommen und Gehen den Kirchhof zu schließen und niemals offen zu lassen.
Winnenden, den 31. Mai 1889.

Stiftungspflege.

Verschönerungsverein Winnenden.

Einladung zu einer Plenarversammlung auf nächsten Dienstag den 4. Juni, abends 7 Uhr in den Gasthof z. „Hirsch“.

Tages-Ordnung: Rechenschaftsbericht und Neuwahl des Ausschusses, sowie Besprechung neu auszuführender Projekte.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Sonnenschirme

in schöner Auswahl
empfehlen
Ferd. Fritz.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranken erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenranke, Blutarme, Bleich- und Schwindbüchtige behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmrkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konecny in Stein bei Säckingen**. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwurm Leiden sind: Abgang milch- oder körnig-schmieriger Stühle und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufstoßen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, stolken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis 60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Wirksamkeit erfahren haben, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Verschönerungs-Verein Winnenden.

Gras-Verkauf.

Der erste Schnitt des Gras-Ertrags in der Kiesgrube wird am nächsten Samstag den 1. Juni, abends 6 Uhr auf dem Platz an den Meistbietenden verkauft.

Vorstand F. Schmid.

Winnenden.

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während dem kurzen Krankenlager unserer lieben, unvergesslichen Tochter und Schwester

Louise Fink

für die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, sowie für den erhebenden Gesang am Grabe sagen auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

HOCOLADE VON
M. 1.25 anaufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen
GEBRÜDER STOLLWERCK
1/2 K. Dose 3 M.
CAAO
1/2 K. gut für 100 Tassen.
Dampfbetrieb: 550 Pferdekraft
32 Gold- u. silb. etc. Medaillen
26 Kais. Königl. etc.
HOFDIPLOME
Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Eichel-Cacao

Winnenden.

Das Heugras

von dem 16 a 28 qm großen Baumgut des + Bäcker Pöle im hintern Stöckach verkauft am Donnerstag den 6. ds., morgens 10 Uhr

Ferdinand Fritz.

Winnenden.

600 Mark

hat gegen doppelte Gütersicherheit sogleich auszuliefern.

Wer? sagt die Redaktion.

Leutenbach.

Einen geordneten Burschen, der Lust hätte Schneider zu werden, nimmt

in die Lehre

Carl Witt, Schneider.

Winnenden.

Den Grasertrag

von der Seehalde verkauft
Manz Wwe.

Hämorrhoiden.

Mit Recht kann die briefl. Behandlung der Privatpoliklinik empfohlen werden, da ich durch dieselbe von Hämorrhoiden, stiefend, mit schmerzenden Knötchen, ohne Berufsstörung vollständig geheilt wurde. Villars, St. Croix, bei Buzigny, Sept. 1888. Constant Cuvel. Broschüre gratis. Diplomierter Arzt. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Adressen: An die Privatpoliklinik in Stuttgart, Alleenstr. 11.

Ganz billige
aber feste
Preise!

Carl Robert, Stuttgart,

Marktstraße 11, Ecke der Karlsstr., Herrenkleiderfabrik gegründet 1839
(50jähriges Jubiläum)

empfiehlt fertige Anzüge, Ueberzieher, Confirmanden-Anzüge, Hochzeits-Anzüge, Hosens, Knaben-Anzüge etc. etc. in den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertiger, solider Ware. Auch Anfertigung nach Maß
Großes Stofflager.

Stickerfle
gratis!

Kaisers Magen-Zucker

Ist unstreitig eines der besten Mittel gegen schlechten, verdorbenen Magen, Kopfweh, Erbrechen, Magenkatarrh, Magenweh und Magenkrampf und ist jedem Magenbitter weit vorzuziehen.

Per Cartons 25 J zu haben bei
Robert Sahn,
Kaufmann in Winnenden.

Winnenden.

Den Grasertrag

von 1 1/2 Viertel und 1 Viertel in der Seehalde, 2 1/2 Viertel und 1 Viertel im Etöckach und 1 Viertel beim Komturhäusle hat zu verkaufen

Jent,

ref. Stadtschultheiß.

Winnenden.

Den Grasertrag

aus 1 Morgen Garten im Kapell-Garten und 1 Morgen Garten vor dem obern Thor verkauft aus Auftrag
Apotheker **Schmid.**

Winnenden.

Den Grasertrag

von 1 1/2 Morgen im Waiblinger Berg verkauft auf das ganze Jahr

Wilh. Friedrich.

Winnenden.

breiten Klee

im Wörzig hat zu verpachten
G. Köpfer, Bäcker.

Winnenden.

Kuh-Dung

hat zu verkaufen
Fr. Adermann z. Friedenslinde.



KARL VON WÜRTEMBERG

unter dem Protektorat Sr. Hoheit des Prinzen

HERMANN ZU SACHSEN-WEIMAR-EISENACH

STUTTGART
vom 1.-30. Juni
in der städtischen Gewerbehalle.



Winnenden.

Ein geordneter kräftiger junger Mensch, welcher Lust hat die Bierbrauerei zu erlernen, findet eine gute

Lehrstelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Das Heu-Gras

von 1 Morgen in den Kirchhofäckern und einem halben Morgen in den Seewiesen verkauft

Gustav Wurst.

Winnenden.

Ein solides Dienstmädchen

von ungefähr 16 Jahren, sowie 2 solide

Schlafgänger

finden sogleich Stelle.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Ein ordentliches jüngeres

Mädchen

wird sogleich aufs Land gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine Parterre-Wohnung

bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Küche mit Wasserleitung und den sonstigen Erfordernissen, hat auf Jacobt oder sogleich zu vermieten.

Dr. Hartmann Witwe.

Winnenden.

Einen Heubarn und einen Garbenboden

hat zu vermieten

Friedr. Schmauder.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln etc. etc. zugesandt.

— Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften. Vorrätig sind Band: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16. Band 17 erscheint Mitte Sept.

Borchert & Schmid
in Kaufbeuren.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr kräftig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. portofreie Lieferung und 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird bereitwillig zurückgenommen. —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Landesnachrichten.

— Die erl. Reallehrstelle in Waiblingen ist dem Reallehrer **K. Eck** in Welzheim und die Kollaboratorstelle an der Realschule in Leutkirch dem Verweser derselben, Kollaboraturkandidaten **H. Hoff**, übertragen worden.

§§ Winnenden, 31. Mai. Am vergangenen Dienstagabend wurde den Mitgliedern des neu gegründeten evang. Vereins, welcher schon die erfreuliche Höhe von über 140 Mitgliedern erreicht hat, der erste Vortrag von dem emsigen Vorstände Herrn **Helfer Gehring** gehalten. Es war nur zu bedauern, daß das zeitgemäße, interessante Thema „die französische Revolution“ nicht mehr Mitglieder und Freunde des Vereins anzog. Vorerst wurde nun in freiem, gewandtem Vortrag die Zeit vor der Revolution besprochen und die Beweggründe, welche zu derselben geführt haben. Die Revolution selbst und deren Folgen wird noch 2 Abende in Anspruch nehmen, welche sich rasch folgen sollen. Einsender erlaubt sich hierauf auch in weiteren Kreisen aufmerksam zu machen, da Gäste im Verein, — welchem vorerst durch die Güte des Herrn **Insp. Faulhaber's** in der Paulinenpflege ein hübsches Lokal geboten wurde, — stets willkommen sind.

§§ Winnenden, 31. Mai. Am gestrigen Himmelfahrtstag war unsere Stadt wieder von vielen fremden Gästen besucht, wodurch das Leben in den Straßen und Gasthäusern ein besonders bewegtes wurde. Von denselben, welche teils in Familien, teils in Vereinen zu uns gekommen waren, nennen wir die Cannstatter „Concordia“ und den „Biederfranz Schorndorf“. Letzterer Verein hatte der hiesigen „Liedertafel“ seinen Besuch zugesagt und angemeldet, weshalb die aktiven Mitglieder der Liedertafel den über Grundach und Korb zu Wagen kommenden Sangesbrüdern entgegen gingen und sie am Hohentusch in freundschaftlicher Weise begrüßten. Nachdem die Gäste

abgeessen waren, geleitete sie die Liedertafel zur Stadt, woselbst nach einem gemeinschaftlichen Umgang durch dieselbe die Schorndorfer das Mittagsmahl in der Krone einnahmen. Auch die „Concordia“ hatte hier Absteigequartier genommen und die Räumlichkeiten der Krone schienen nicht hinreichend, um den vielen hungrigen und durstigen Seelen Obdach zu bieten. Nach beendigtem Mittagessen scharten sich um die Schorndorfer Säger die Säger der Liedertafel wieder und nun erklangen teils abwechselnd teils gemeinsam die frohen Weisen der Sangesbrüder. Gegen Abend wurde von den anwesenden Vereinen dem Hirschgarten noch ein Besuch abgestattet. Hochbefriedigt über ihren hiesigen Aufenthalt verließen uns die Schorndorfer Gäste kurz nach 6 Uhr, ihren Rückweg über Duppelshohm nehmend, und bald darauf benützten die Cannstatter Zug 7 Uhr 11 zur frühlichen Heimfahrt.

Stuttgart, 27. Mai. Die Kammer der Standesherrn erledigte heute den Cult. Stat. Bei der Position Universität wurde der Wunsch nach einem Lehrstuhl für Homöopathie geäußert, von Minister von Sarwey aber nicht für zeitgemäß erachtet, um der freien Forschung nicht vorzugreifen. Ebenso sprach er sich gegen die angeregte Verlegung der Weinbauerschule Weinsberg auf den Weißenhof aus. Nächste Sitzung morgen.

Stuttgart, 29. Mai. Wie dem St.-A. mitgeteilt wird, hat das vorläufig veröffentlichte Programm für die Feier des Regierungsjubiläums in zwischen folgende Aenderungen bezw. Ergänzungen erfahren: für Samstag 22. Juni ist weiter vorgesehen: nachm. 1 1/2 Uhr Empfang des diplomatischen Corps und der speziellen Abgesandten fremder Höfe; daran anschließend diplomatisches Diner. Dagegen beteiligt sich das diplomatische Corps nicht bei dem Empfang am 24. Juni. Der Festgottesdienst am 23. Juni be-

ginnt in den städtischen Kirchen um 9 Uhr. Die Militärparade am 25. Juni ist auf 10 Uhr bestimmt. Weiter ist für diesen Tag vorgesehen nachmittags 2 1/2 Uhr Ausfahrt der Radfabrer Württembergs vor dem K. Residenzschlosse, veranstaltet von dem Stuttgarter Radfabrer-Verein. Dagegen wird die für 25. Juni in Aussicht genommene Aufführung des Vereins für klassische Kirchenmusik auf Donnerstag den 27. Juni abends 7 Uhr verlegt. Die Drucklegung des definitiven Festprogramms wird erst in etwa 8 Tagen erfolgen.

Stuttgart, 29. Mai. Die Eröffnung der graphischen Ausstellung erfolgt nach dem „St.-Anz.“ am kommenden Samstag den 1. Juni vormittags 11 Uhr.

Stuttgart, 29. Mai. Aus Anlaß der Jubiläumsfeier Sr. Majestät des Königs wird auch gleichzeitig mit Eröffnung der Graphischen Ausstellung das in der Gewerbehalle eine Treppe über dem Hauptthor, Lindenstraße, befindliche Museum des württembergischen Vereins für Handelegeographie dem allgemeinen Besuch geöffnet werden.

Stuttgart, 29. Mai. Zu den Jubiläumsfestlichkeiten wird laut „M. N. Nachr.“ in Stellvertretung des Prinzregenten Prinz Ludwig von Bayern nach Stuttgart kommen.

Stuttgart, 29. Mai. Wie viel Körner einiger der bekanntesten Fruchtgattungen auf ein ganz genau gemessenes Liter geben, ist von dem Vorstand eines landwirtschaftlichen Vereins durch gewissenhafte Zählung festgestellt worden. Danach enthält ein Liter 21,700 Weizen-, 28,000 Roggen-, 18,100 Gerste-, 12,500 Hafer- und 5400 Erbsenkörner.

Stuttgart, 29. Mai. Auf der zweiten schweizerischen Bäder- und Konditorfachausstellung vom 19.—26. ds. Mts. wurde dem Bäder- und Schützenwirt **Chr. Brommer** von Freudenstadt für Laugenbreyeln und Laugenstein das Ehrendiplom zuerkannt.

Stuttgart, 31. Mai. Wohl von dem Streit der Bergwerkarbeiter angefeindet, haben heute die meisten Briefträger der Privatstadtpost weitere Dienstleistung verweigert. Die eingelassenen Briefe werden, bis Ersatz eingestellt ist, durch die R. Staatspost befördert.

— (Landwirtschaftliches Hauptfest in Cannstatt.) Das landwirtschaftliche Hauptfest wird am 28. Sept. auf dem sog. Wafen bei Cannstatt abgehalten. Mit demselben wird die Kreis-Rindviehhausstellung und Prämiiierung für den Neckarkreis verbunden. Bei dem landwirtschaftlichen Hauptfest findet statt: 1) eine Preisverteilung für Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine an württembergische Züchter (für Pferde werden 82 Preise ausgesetzt im Betrage von 80 bis 400 M., für Rindvieh 83 Preise im Betrage von 60 bis zu 300 M.; für Schafe kommen die bei der am 28. März v. J. in Aalen stattgehabten Schau zuerkannten Preise zur Aussteilung, ausgesetzt waren 16 Preise im Betrage von 20 bis 80 M.; für in Württemberg gezüchtete Schweine sind 16 Preise im Betrage von 20 bis 70 M. ausgesetzt); 2) eine Ausstellung der prämierten Tiere, von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten u., von Obst, Trauben und anderen landwirtschaftlichen Produkten — für reichhaltige und nach ihrer Beschaffenheit hervorragendere Ausstellungen der in Biffer 2 und 3 genannten Art können den Ausstellern als Anerkennung Jubiläums-Dentmünzen verabreicht werden —; 3) ein Pferde-Wettrennen in 2 Abteilungen, und zwar ein Galopprennen für württembergische Landwirte und von solchen geritten auf selbstgezüchteten oder in der Landwirtschaft verwendeten Pferden (Staatspreis 400 M.) und ein Flachrennen für Pferde aller Länder im Besitz von Einwohnern Württembergs (Staatspreis 800 M.). Angesichts der besonderen Bedeutung, welche das diesjährige landwirtschaftliche Hauptfest durch das Regierungsjubiläum S. M. des Königs erhält, wird den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen Gelegenheit gegeben, in größerer Vertretung an diesem Feste sich zu beteiligen; auch wird ein festliches Bankett veranstaltet. Das ausführliche Programm wird später im Württb. Wochenblatt für Landwirtschaft veröffentlicht werden.

Plieningen, 27. Mai. Gestern vormittag machte sich das 11jährige Töchterchen des Fuhrmanns Stech am Herd zu schaffen, während die Mutter am Brunnen und der Vater im Garten war. Die Kleider fingen Feuer und das Kind sprang schreiend der Kammer zu. Bis Hilfe kam, war das arme Kind so verbrannt, daß es laut S.-W. unter fürchterlichen Schmerzen seinen Geist aufgab.

Oberjesingen, O. A. Herrenberg, 28. Mai. Im Hause des Flaschners Süßer brach heute abend Feuer aus, welches sehr schnell um sich griff, auch zwei danebenstehende Scheuern entzündete und alle drei Gebäude vollständig einscherte. Mit großer Anstrengung gelang es der Feuerwehr, die weiteren sehr bedrohten Nachbargebäude zu retten. Der Schaden an Gebäuden und Mobiliar ist ziemlich groß. Der Brand soll durch Kinder, welche in der Scheuer ein „Feuerle“ machten, entstanden sein.

Zilsfeld, 28. Mai. Zwei Mädchen, welche während eines Gewitters am Freitag nachmittag Schutz unter einem Baume suchten, wurden vom Blitze erschlagen.

Aus dem Oberamt Hall, 28. Mai. Ueber Hohenhausen, Groß- und Klein-Allmerspann, Pendsiedel, entlud sich gestern zwischen 5—7 Uhr nachmittags ein förmlicher Wolkenbruch. In Groß-Allmerspann ist der Roggen noch durch Hagelschlag beschädigt. Heute früh erfuhr Kirchberg ein ähnliches Unwetter.

Waldenburg, 26. Mai. Eine unverschämte Robheit wurde heute abend von einem unverständigen Menschen unweit der hiesigen Stadt ausgeübt. Drei Radfahrer von Rünzelsau, welche beim hiesigen Feste waren, fuhren abends guten Muts von hier die steile Steige hinab, wo sie einem Manne begegneten, und mußte derselbe nichts Besseres zu thun, als seinen Stod zu nehmen und solchen in eines der Räder zu schieben. Solches stand natürlich sofort still, so daß der Darauffolgende ca. 3 Meter weiter geschleudert wurde und nicht unbedeutende Verletzungen an den Händen und am Kopfe davontrug, welche er sich in Kupferzell verbinden lassen mußte. Nur schade, daß die Herren den dummen Menschen nicht kannten, welcher eine ordentliche Strafe verdient hätte.

Gaildorf, 28. Mai. Für Bienenzüchter dürfte die Mitteilung von Interesse sein, daß bei dem in vergangener Woche erfolgten Erstschwarm aus dem Guntber'schen Bienenstand sich der im vorigen Jahr von Friedr. Weller hier erfundene und eingerichtete mechanische Schwarm-Melder mittelst einer Drahtleitung von 280

Meter vortr. flich bewährte. Dieser für die Bienenzucht so bedeutende Fortschritt dürfte in wenigen Jahren allgemein praktische Anwendung finden, da durch diese einfache, billige und praktische Anwendung des Schwarm-Melders das unbeachtete Abschwärmen unmöglich, und zugleich auch das lästige Gehen der abziehenden Schwärme für immer aufgehoben ist. Wünschen wir dem Erfinder für seinen bereits gesetzlich geschützten Apparat reiche Ausbeute.

Crailsheim, 28. Mai. In Tiefenbach wurde einem jungen 25 Jahre alten Bierbrauer beim Auspichen der Fässer durch einen unglücklichen Zufall die Pfanne siedendes Pech über den Kopf geschüttet, so daß ihm alle Haare wegbrannten und er sonst noch entsetzliche Brandwunden am Arme, Schultern u. erlitt.

Sulza, N., 28. Mai. Heute abend kam der 6jährige Sohn des Fabrikarbeiters Trepta hier so unglücklich unter einen Floßholzwagen, daß ihm durch ein Rad der Kopf total zerdrückt wurde; der Tod trat sofort ein.

Ulm, 28. Mai. Der Verein früherer Angehöriger des Grenadierregiments König Karl und des früheren 3. Jägerbataillons hat nachstehendes Festprogramm an die ihm bekannten früheren Angehörigen der genannten Truppenteile und an die Kriegervereine versandt. Pfingstsonntag: 1) Vormittags Empfang der Festgäste durch das Komitee und die Empfangskommission auf dem Bahnhof. Hierbei spielt die Regimentsmusik in Uniform bei Ankunft der Züge. 2) Frühschoppen im Europäischen Hof mit Musik. Empfangnahme der Festbänder und Abstempelung der Fabrikarten mit dem Vereinsstempel behufs Gültigkeit zur Heimfahrt. 3) Mittags 1 Uhr Sammlung auf der Promenade vor dem Europäischen Hof zum gemeinsamen Zug auf den Festplatz (Friedrichsau) durch mehrere Hauptstraßen der Stadt. (Dabei fünf Mann in der Uniform der alten schwarzen Jäger.) 4) Festrede, Konzert durch die Regimentsmusik, sowie gefellige Unterhaltung daselbst. Pfingstmontag: Vormittags: Besichtigung des Münsters, des Gewerbemuseums, der Wilhelmsburg nach freiem Uebereinkommen. Nachmittags: Konzert auf dem Rotochenseller durch die Regimentsmusik. Auch Se. Maj. der König ist durch Vermittlung seines Generaladjutanten Frhr. v. Molsberg eingeladen worden, aber mitteilen lassen, daß aus Gesundheits-Rücksichten auf die Teilnahme am Feste verzichtet werden müsse. Heute sind an Se. Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm, sowie an Se. Hoh. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar Einladungen ergangen. — Gestern nachmittag schlug der Blitz in die frühere Zementmühle am Galgenberg, ohne zu zünden, verletzte aber 2 Kinder leicht.

— Ueber den neuartigen Luftballon, welchen Schuhmachermeister Rüb in Ulm gefertigt hat, schreiben Ulmer Blätter: Der Luftballon gewährt einen stattlichen Anblick und weicht von der sonst üblichen Kugelform ab, indem er die Gestalt einer Zigarre besitzt. Er hat eine Länge von 21,4 Meter, einen Durchmesser von 8 Meter, der Umfang beträgt 24,7 Meter und die Oberfläche ca. 400 Quad. Meter. Der Raum des Ballons faßt 600 Kubm. Gas. Die Tragfähigkeit ist für 2 Mann mit Ballast und Weidentorb u. berechnet. Die Hülle ist aus Baumwolle feinsten und dauerhaftester Webart mit Leinöl und Firnis verdichtet und hat oben ein Netzhemd mit Auslaufnetz. Das Ventil hat einen Meter Lichtweite und ist von Herrn Rüb mit eigenem Mechanismus konstruiert; es wird nämlich durch Zugleine ohne Ende geöffnet und klappt nicht von selbst zu. Die Landung des Ballons geht dadurch sehr rasch von statten. Zur Füllung des Ballons werden 1½—2 Stunden benötigt. Herr Rüb beabsichtigt Sonntag den 2 Juni den ersten Aufstieg zu machen, als Begleiter wird ihm ein bei der Luftschifferabteilung in Berlin gedienter Mann zur Seite stehen.

Mergentheim, 30. Mai. In dem benachbarten Martelsheim ereignete sich vorgestern ein schrecklicher Unglücksfall. Ein in der dortigen Sägmühle beschäftigter Arbeiter wurde von einer zurückschnellenden Latte so unglücklich getroffen, daß er auf der Stelle tot niederstürzte.

Friedrichshafen, 29. Mai. Gestern morgen fuhr ein 12jähriger Knabe mit einem Kinderwagen auf dem Fußweg beim sogenannten Falken, auf welchem man die beiden Eisenbahngeleise überschreitet. Als er das nicht abgesperrte Trajettgeleise überschreiten wollte, kam gerade eine Lokomotive vom Hafen her. Das Wägelchen wurde beiseite geschleudert, wobei der Insasse, ein 2jähriges Kind, herausfiel, ohne jedoch Schaden zu nehmen, während der Führer desselben unter die Lokomotive kam. Obgleich letztere sofort zum Stehen gebracht wurde, erhielt der Knabe laut See-

blatt dennoch bedeutende Wunden am Kopf und auch innere Verletzungen.

Bonderhohenzollerischen Grenze, 28. Mai. Gestern früh wollte Wtw. Kösch von Gutenstein mit ihrem Sohne nach Sigmaringen fahren. Bei der Brücke schaute das Pferd aus bis jetzt noch nicht bekannter Ursache und rannte mit dem Chaischen davon, welches umstürzte und die Insassen hinaus schleuderte. Frau Kösch fand bei dem Sturze sofort den Tod, während der Sohn mit dem Schreden davontam.

Tagesberichte.

Berlin, 27. Mai. Dem Reichstagskomitee für die Crispi-Feier ist von dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi folgendes Schreiben zugegangen: „Berlin, 26. Mai 1889. Hochverehrte Herren! Worte reichen nicht aus, um Ihnen die tiefe Dankbarkeit auszudrücken, die ich für den herzlichen gestrigen Empfang empfinde. Meine Gefühle kennen Sie und ich danke Ihnen für die mir dargebotene willkommene Gelegenheit, sie Ihnen aufs neue feierlich zu bezeugen. Diesen Gefühlen werde ich stets treu bleiben: denn indem ich dem Gedanken diene, der unsere beiden Länder geeinigt hat und verbunden hält, weiß ich mich im Dienst der Sache des Friedens und der Ordnung. Mit Ihnen persönlich umschlingt mich jetzt ein neues Band: die unvergängliche Erinnerung an eine erhebende Vereinigung, in der wir unsere gleichen Herzen in großherzigen Empfindungen und edlen Regungen schlagen fühlten. Haben Sie Dank, alle und jeder Einzelne von Ihnen, und betrachten Sie mich stets als Ihren ergebensten F. Crispi.“

Berlin, 28. Mai. Der gestrige Kronrat wird vielfach mit Maßregeln gegen den Bergmannstreik in Westfalen in Zusammenhang gebracht. Dortige Blätter melden, die Hausdurchsuchungen ergaben durch Vorfindung sozialistischer Schriften, von Briefen Bebel's, sowie Geldsendungen des letzteren eine Beeinflussung der Bewegung durch die Sozialdemokraten. Nach Essener Berichten ist eine rückläufige Bewegung des Streiks auf der ganzen Linie wahrnehmbar.

— Einem italienischen Geheimpolizisten, der während des Besuches König Humberts in Berlin weilte, ist, wie man der „Egl. Rdsch.“ berichtet, am Tage der Parade von einem Langfinger die Uhr nebst Kette entwendet worden. Der Bestohlene unterließ es aber, den Verlust anzuzeigen, um nicht der Gegenstand des Spottes zu werden.

— Die schon so oft verhängnisvoll gewordene Unsitte, zur Aufreißung des Herdfeuers Petroleum aufzugießen, hat wieder ein entsetzliches Unglück herbeigeführt. Die Frau eines Maurers in Berlin hat sich dazu verleiten lassen, Petroleum aus einer Flasche in das verglimmende Feuer des Küchenofens zu gießen; die ausfließende Flüssigkeit fing Feuer, explodierte in der Flasche, und das ausgeschleuderte brennende Petroleum traf die Frau und setzte ihre Kleider in einem einzigen Augenblick über und über in Brand. Ihre Kinder, die in ihrer Nähe standen, blieben glücklicherweise verschont. Fast wahnfinnig vor Schreck und Schmerz lief die brennende Frau, gefolgt von den jammernden Kindern, zur Küche hinaus und die vier Treppen hinunter und wurde erst von dem zufällig an seiner Thür stehenden Portier angehalten, niedergelegt und mit allerhand Kleidungsstücken und anderem Zeug bedeckt, wodurch die Flammen erstickt wurden. Die Brandverletzungen, welche Frau G. davongetragen, waren aber bereits geradezu gräßlich — an den Armen hing das verkohlte Fleisch förmlich in Fetzen herunter. Die Verunglückte wurde in ein Krankenhaus überführt, woselbst ihr Zustand als ein solcher erkannt wurde, der wenig Aussicht auf die Wiederherstellung der Patientin bietet.

— Einen entsetzlichen Ausgang nahm vor einigen Tagen das Spiel einer Kinderschar vor einem Hause in der Melchiorstraße in Berlin. In diesem Hause wohnt der zwölfjährige Waisenknabe Höpfer bei seinem Großvater, der Maurer ist. Als nun um die angegebene Zeit vor einem schrägüber liegenden Neubau ein Wagen mit ungelöschtem Kalle hielt, meinte der kleine Höpfer in seinem kindlichen Unverständnis, daß sein Großvater als Maurer den Kall gut gebrauchen könne und er demselben einen Gefallen damit erweisen würde, wenn er ihm ein Quantum davon besorge. Mit Hilfe seiner Spielkameraden sammelte er denn auch eine Menge von den vom Wagen gefallenem Kallebrocken. Als Behälter diente eine ziemlich hohe blecherne Konservenbüchse. Nachdem dieselbe gefüllt war, ging man an das Lösen des Kalles. Mit gespannter Neugier wurde der Zerlegungsprozeß in der Blechbüchse verfolgt, dicht über dieselbe gebeugt hatten die Kinder

nur Augen für das geheimnisvolle Kochen und Brodeln im Gefähr — da erscholl plötzlich ein durchdringender, vielfacher Schrei, die Köpfe stoben auseinander und über dieselben erhob sich bis zur Höhe des ersten Stockwerkes eine Fontaine von dünnem Kaltbrei. Allem Anschein nach müssen sich am Boden der kochenden Kaltmasse Gase gebildet haben, die mit solcher Behemung an die Luft traten, daß der Kalt weit umberspritzte. Zwei Knaben wurden besonders schwer getroffen: Ein 12jähriger Knabe namens Kiedebusch wurde im Gesicht so schwer verbrannt, daß ihm sofort das eine Auge auslief; der Arrangeur, der kleine Höpfer, wurde zwar im Gesicht fast ebenso schwer verbrannt, doch wurden seine Augen gerettet. Verschlimmert wurden die Verletzungen noch dadurch, daß die Knaben sich bemühten, einander am Brunnen abzuwaschen. Kiedebusch wurde nach Bethanien gebracht, während Höpfer in der Pflege seiner Großeltern blieb.

Halle, 27. Mai. An der Straße nach Merseburg wurde ein Liebespaar tot aufgefunden. Die jungen Leute, die sein gekleidet waren, haben ihr Leben freiwillig geendet, da, wie ein Brief besagt, sie sich der Verhältnisse halber nicht hätten angehören können. Man möge nicht nach ihren Namen forschen. Ueber die Persönlichkeit der Toten fand sich kein Anhaltspunkt vor.

Essen, 28. Mai. Der Vorstand des bergbaulichen Vereins beschloß gestern, den Verwaltungen der Zechen zu empfehlen, auch den noch Streitenden den Termin für Wiederaufnahme der Arbeit bis 31. Mai zu verlängern mit der Warnung, daß diejenigen, welche die Arbeit bis dahin nicht aufgenommen, als der Belegschaft nicht mehr angehörig betrachtet werden sollen.

Dortmund, 28. Mai. Die Streikbewegung ist weiter zurückgegangen. Mit Ausnahme des Dortmunder Reviers nahm der überwiegende Teil der übrigen Reviere wieder die Arbeit auf. In den Gruben Rheinische, Alma, Hibernia, Victoria, Wilhelmine arbeiten alle. — Hier ist in der Zinkhütte der Stolberger Gesellschaft ein Streik ausgebrochen.

Dortmund, 28. Mai. Die Lage hat sich seit gestern nicht geändert. Auf mehreren Zechen des hiesigen Bezirks dauert der Streik fort.

Dortmund, 28. Mai. Im Essener, Bochumer, Wattenscheider und Rastruper Revier sind die Bergarbeiter vollzählig, im Selsenkirchener Revier auf der „Hibernia“, der „Rhein-Elbe“, „Alma“, sind wieder alle angefahren. Im Dortmunder streifen noch einige Zechen teilweise.

Saarbrücken, 28. Mai. Die Arbeit auf den vier fiskalischen Gruben ist doch noch nicht allgemein aufgenommen worden. Es arbeiten wohl einige Hunderte mehr, namentlich auf „Kreuzgraben“ und „Heinitz“, aber die Lage ist sonst kritischer. Die Zahl der Streikenden beträgt rund 10,000. Außerdem ist teilweise ein Streik auf der bisher unbeteiligten Grube „Von der Heydt“ ausgebrochen. Die Kohlennot wird größer; Stumm und andere Werke beschränkten ihren Betrieb.

Aachen, 27. Mai. Auf der Grube „Maria“ wurde nachts eine zentnerschwere Wagenachse mit zwei Rädern in den Hauptschacht geworfen, wo drei Leute arbeiteten. Glücklicherweise blieb die Achse hängen, bevor sie den Boden des Schachtes erreichte.

Lübeck, 27. Mai. Im Hofen ist ein großer Brand ausgebrochen. Drei Lagerschuppen mit Zöllniederlagen stehen in Flammen. Massenhafte Vorräte von Baumwolle, Flach und Stückgütern sind zerstört. Der Schaden wird auf 2 Millionen Mark geschätzt.

Lübeck, 27. Mai. Ueber den Hasenbrand bringt die B. B.-Ztg. folgenden ausführlichen Bericht: Um halb 4 Uhr wurde die Stadt durch die Kunde alarmiert, daß im russischen Revier des Hafens Feuer ausgebrochen sei. Dort lagern die Massenprodukte unseres Reedereibetriebes und die Befürchtungen, daß ein Brand hier große Ausdehnung annehmen könnte, erwiesen sich als nur zu sehr begründet. An unserem Hasen sind zur Zeit die Schuppen vollbesetzt. Die Expeditionen nach Schweden, Dänemark, Finland und Rußland hatten sich gedrängt, ohne vollständig bewältigt werden zu können. So waren auch im russischen Revier die Schuppen mit Warenvorräten überfüllt. Zwischen Schuppen 18 und 19 soll das Feuer ausgebrochen sein. Unter scharfer Sonnenglut breitete sich hier das Feuer mit rasender Geschwindigkeit aus. Der Schuppen 19 war mit amerikanischer Baumwolle gefüllt, die in großen Massen

über Lübeck nach den russischen Ostseehäfen für Moskauer Bestimmung expediert wird. In diesen Baumwollslagern, die hier mit 3000 Ballen aufgelagert waren, soll das Feuer entstanden sein, ob durch Selbstentzündung (Dampfer „Rugia“) oder durch Brandstiftung ist noch nicht aufgeklärt. Die städt. Feuerwehr war schnell zur Stelle. Auch aus den umliegenden Ortschaften waren freiwillige Rettungs-Corps zur Hilfe herbeigeilt. Trotz energischen Eingriffs waren die Löscharbeiten dem riesenhaften Flammenmeer nicht gewachsen. Es konnte nicht verhindert werden, daß auch die Nachbarschuppen von dem Feuer ergriffen wurden, und so sind große Lager Flach, Getreide, andere nordische Produkte, die seewärts eingekommen waren, und ferner Eigengut des Platzes nebst großen Quantitäten Stückgütern aller Art, die von unserem Plage aus den verschiedensten Teilen Deutschlands zusammengezogen worden, vernichtet. Die verbrannte Baumwolle wird von der Lübb. Ztg. auf 1 300 000 Mark geschätzt, die übrigen Güter dürften wohl die zweite Million übersteigen. Die amerikanische Baumwolle ist von Amerika aus bis Moskau versichert. Auch die übrigen Güter dürften größtenteils versichert sein. Die Rettung der beiden Dampfer „Nautilus“ und „Straßburg“, zum Teil noch mit russischem Sprit beladen, die am Hafengebäude des Brandplatzes vertaut waren, gelang, indem sie rechtzeitig losgeworfen werden konnten. Die Expedition der verbrannten Güter lag in den Händen der beiden Reedereifirmen Wm. Minlos und J. H. Vertling.

Lübeck, 27. Mai. Wie durch amtliche Erhebungen festgestellt wurde, ist das gestrige große Feuer am Hafen durch spielende Knaben mittels eines Brennglases verursacht worden.

Von der Werra, 27. Mai. Die Unsitte, mit geladenen Gewehren zu spielen, hat durch den unergreiflichen Leichtsinne eines jungen Mannes wieder ein Menschenleben gefordert. In Gerstungen war vorgestern ein 17 Jahre alter Tischlerlehrling in dem Hause eines Büchsenmachers mit Bauarbeiten beschäftigt und gewahrte in einem Nebenraume, in welchem die Waffen infolge der baulichen Störung vorübergehend aufgehängt waren, eine Reihe Schießgewehre an der Wand hängen. Ohne Besinnen ergriff er nun eins dieser Gewehre und legte mit den Worten: „Soll ich dich 'mal totschießen?“ auf den kleinen Sohn des Büchsenmachers scherzweise an. Dieser wehrte ängstlich ab, allein im nächsten Momente krachte der Schuß, und von der Ladung tödlich in den Kopf getroffen, stürzte das unglückliche Kind zu Boden. Alle angewandte Hilfe erwies sich als vergeblich und am andern Tage verstarb der hoffnungsvolle Knabe nach unsäglichem Schmerzen. Der leichtsinnige Lehrling wird gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Markirch, 27. Mai. In dem Hause eines braven, angesehenen Arbeiters, der vor etlichen Monaten gestorben ist, fanden Erbarbeiter beim Graben eines Fundamentes das Skelett eines jungen Mannes. Da der Sohn des Hauses, ein leichtsinniger Trinker, der mit seiner bösen Stiefmutter oft in Streit lag, vor etwa 20 Jahren verschwunden ist — in Afrika hieß es — so wird hier vielfach an ein Verbrechen geglaubt.

— In Neu-Ulm wurde ein Drogoner von dem ersten Remptener Zug überfahren.

Fürth, 27. Mai. In den Kompositions- und Schlagmetall-Schlagereien ist ein Streik ausgebrochen.

Wien, 27. Mai. Bei einem heute vorgekommenen Kellerbrande auf der Landstraße wurden laut Fr. Ztg. infolge einer Benzinexplosion elf Feuerwehrmänner schwer, darunter sechs lebensgefährlich verletzt. — Das Städtchen Cieszanow in Ostgalizien ist am Freitag vollständig abgebrannt. Die gegen 70,000 Einwohner zählende Bezirksstadt Pobjaice in Galizien steht seit Sonntag nachmittag 3 Uhr ganz in Flammen.

Paris, 31. Mai. Gestern fand in Cherbourg ein Erdbeben statt; es wurden drei starke Erschütterungen beobachtet. Das Gesims und Portal der Dreifaltigkeitskirche stürzte herab. Die Erdstöße wurden bis Granville, Guernsey, Havre und Rouen verspürt. Die Bevölkerung ist in großer Bestürzung. Personen wurden nicht verletzt.

Paris, 26. Mai. Aus Villi wird telegraphiert, daß seit letzten Montag mehrere Personen in jener Stadt durch den Genuß von Würstwaren getötet worden oder erkrankt sind. Die Staatsanwaltschaft hat die Obduktion der drei Leichen angeordnet. Es heißt, die Zahl der Erkrankten betrage an dreißig, und es ist begreiflich, daß in

dem Bazemmes-Viertel, wo die Vergiftungsfälle bisher vorkamen, große Aufregung herrscht.

Paris, 26. Mai. Ein interessantes Ereignis fand dieser Tage statt. Es wurde auf den Pere-Lachaise ein mit Blumen bedeckter Sarg gebracht, welchem 150 Seiltänzer und Jahrmärktsgaukler, die teilweise ihre bunten Trachten mit einem abgeschabten Ueberzieher bedeckt hatten, folgten. Der, welchem sie die letzte Ehre erwiesen, war der „Herkules“ Louis Launay, der schon in seinem 24. Lebensjahre auf tragische Weise gerndet hat. Launay, der aus wohlhabender Familie stammt und seinen Beruf aus Neigung gewählt hatte, besaß einen Hund, mit dem er Vorstellungen gab. Dieser biß jüngst die Frau und die drei Kinder des Künstlers. Der Tierarzt, der den Hund untersuchte, erklärte, derselbe sei toll und müsse getötet werden. „Das soll schnell geschehen sein“, sagte Launay, und erwürgte auf der Stelle das Tier, das ihn jedoch noch in die Wade biß. Die Frau und die Kinder, die im Pasteur-Institut geimpft wurden, befinden sich bis jetzt wohl, während Launay, der seiner Wunde keinerlei Bedeutung beimaß, vor einigen Tagen plötzlich von der Wutkrankheit befallen wurde, aber doch noch Geistesgegenwart genug besaß, seiner Frau zuzurufen, sie möge fliehen. Dann starb er nach langen, schrecklichen Wutanfällen.

London, 30. Mai. Auf dem Umweg über New-York wird laut Fr. Ztg. gemeldet, daß die Samoa-Frage folgendermaßen geregelt ist: Der frühere Zustand unter Malietoa wird wiederhergestellt; Deutschland erhält eine nominelle Entschädigung; der Eingeborenen-Verwaltung werden ein deutscher und ein amerikanischer Ratgeber beigegeben, während ein Vertreter Englands als Unparteiischer fungiert; drei Kohlenstationen werden errichtet.

— Aus London wird gemeldet: Die französischen Fischerfahrzeuge „Ella“ und „Quatre Frères“, über deren Verbleib man seit einiger Zeit sehr besorgt war, sind, wie jetzt bekannt wird, auf den Neunundlandbänken verunglückt. 175 Personen ertranken.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 29. Mai 1889.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlöss. M. s.
Dinkel.	Säcke 23	Str. 125	Säcke —	864 75
Haber.	Säcke —	Str. 120	Säcke 9	790 87

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide-Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge-ftiegen.	Ge-fallen.
	M. s.	M. s.	M. s.	M. s.	M. s.	M. s.		
Kernen per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	6 97	6 87	6 69	—	—	—	—	—
Haber "	6 63	6 56	6 47	—	—	—	—	—
Gemischt, Einfeld per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 —	1 90	1 80	—	—	—	—	—
Mischling	2 50	—	—	—	—	—	—	—
Hoggen	3 —	2 80	2 40	—	—	—	—	—
Weizen	3 10	3 —	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 25	2 10	2 —	—	—	—	—	—
Erbsen	4 —	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	5 —	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	2 40	2 25	2 —	—	—	—	—	—
Weizen	3 —	2 80	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	— 90	— 85	— 70	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	— 28	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1 05	1 —	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1 90	1 85	1 80	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	3 20	3 —	—	—	—	—	—	—

Bemerkung.

Höchst.	Niedst.
Dinkel 7 M. 10 s	6 M. 40 s
Haber 6 M. 70 s	6 M. 30 s

Brot-Preise.
2 Pfund weiß Brot 28 s, 4 Pfund schwarz Brot 45 s
1 Weizen 55 Gramm 3 s

Fürs' Herz.

Jesus, wer da an dich glaubt,
Wird auch von dir zeugen;
Denn dein Geist, der ihn belebt,
Läßt ihn nicht schweigen.

Einer der nächsten Nummern wird der Fahrplan des Volks- und Anzeigeblasses beigelegt.